

# Erstbeobachtung eines Schneesperlings *Montifringilla nivalis* in Brandenburg

Axel Schonert



SCHONERT, A. (2017): **Erstbeobachtung eines Schneesperlings *Montifringilla nivalis* in Brandenburg.** Otis 24, 115–118.

Im Rahmen eines größeren Einfluges von Schneesperlingen außerhalb der Alpen kam es zu einer Reihe von Beobachtungen im nördlichen Tiefland. Ein solcher Vogel wurde auch im nordwestlichen Brandenburg beobachtet. Über diesen Erstdnachweis sowie über die Meldungen in den Nachbarbundesländern wird berichtet.

SCHONERT, A. (2017): **First record of a White-winged Snowfinch *Montifringilla nivalis* in Brandenburg.** Otis 24, 115–118.

In April 2016, a number of White-winged Snowfinches were observed in several parts of Germany outside alpine regions. One individual was seen in northwest Brandenburg. This observation is reported and the situation in the neighbouring federal states is shown.

Axel Schonert, Elbstraße 1, 06901 Kemberg OT Bleddin, E-Mail: info@axel-schonert.de

## Einleitung

Der Schneesperling *Montifringilla nivalis* ist eine montane Vogelart, die innerhalb Europas lediglich die alpinen Stufen der Hochgebirge bewohnt (GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001). In Deutschland brütet die Art folgerichtig ausschließlich innerhalb der Alpen in Höhen zwischen 1.800 und 2.450 m ü NN (GEDEON et al. 2014). Für Deutschland wird ein stabiler Bestand von 140–270 Revieren bei gewissen Erfassungslü-

cken angegeben (ebd.). Auch außerhalb der Brutzeit gilt die Art als standorttreu und wird nur in wenigen Ausnahmefällen überhaupt unterhalb der Baumgrenze angetroffen. Wanderungen werden lediglich als vertikal beschrieben, selbst bei extremen Winterwetterlagen kommt es offenbar nur ausnahmsweise zum Auftreten abseits der Hochgebirgslagen (BAIRLEIN et al. 2014).

## Beobachtung

Am 12.4.2016 wurde ein Gebiet im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (OPR) für Kartierungsarbeiten aufgesucht und z. T. mit dem PKW befahren. Auf einem Feldweg nordöstlich Zootzen, Stadt Wittstock, flog plötzlich ein Kleinvogel mit auffällig schwarz-weißer Flügelzeichnung auf und verschwand nach rechts durch den wegbegleitenden Gehölzsaum. Der erste Eindruck ließ an eine Schneeammer denken, dazu passte jedoch die Bewegung während des Abfluges nicht. In der heimischen Elbaue sind Schneeammern nahezu in jedem Winter zu beobachten, so dass der Beobachter mit dieser Art gut vertraut ist. Also augenblicklich Auto stoppen, mit dem Fernglas in der Hand raus aus dem Kfz und dem Vogel hinterhersehen! Dieser landete beobachterfreundlich

in ca. 50 m Entfernung auf einem abgeernteten und bereits ge grubberten Maisacker. Dort begann der Vogel, nunmehr deutlich als Schneesperling identifiziert, umgehend mit der Nahrungssuche. Lebhaft über den Acker laufend und z. T. hüpfend wurden immer wieder Maiskörner aufgenommen und auf „Schluckbarkeit“ geprüft. Kleinere Kornfragmente wurden geschluckt.

Während der folgenden 60 Minuten konnte der Schneesperling intensiv beobachtet werden. Das Wetter war mild bei ca. 10°C, der Himmel bewölkt mit heiteren Abschnitten, der Wind kam schwach aus West. Die Distanz zu dem sich lebhaft auf dem Maisacker fortbewegenden Vogel betrug während dieser Zeit etwa 60 bis 30 m, später flog der Vogel auf

die andere Seite des Schlages in ca. 150 m Entfernung und wurde dann nicht weiter beobachtet. Am Folgetag und auch später gelangen keine Sichtungen mehr.

Der Schneesperling wirkte vital, war sehr flink und beweglich, achtete dabei genau auf die Umgebung und sicherte gegenüber Prädatoren. Der Tarsometatarsus war beidseitig ohne Ring, auch waren keine auffälligen Gefiedermerkmale erkennbar. Eine sichtbare Beeinträchtigung zeigt jedoch der Bereich des rechten Auges. Hier war das Gesichtsgefieder

verschmutzt. Offenbar war das Sehvermögen rechtsseitig auch eingeschränkt. Für die Nahrungssuche wurde das linke Auge auffällig bevorzugt genutzt.

Der Vogel befand sich im Umfärben zwischen Schlicht- und Prachtkleid. Der Schnabel war nicht gänzlich schwarz, der schwarze Kehlfleck fehlte noch weitgehend, der Kopf war oberseits schon sehr intensiv grau gefärbt und die Zeichnung von Steuerfedern und Schwingen deutlich. Aufgrund der Fotos wird auf eine eingehende Beschreibung des Habitus verzichtet.

## Diskussion

Im westlichen Nachbarland Brandenburgs, Sachsen-Anhalt, wird die Art in der Artenliste der Avifaunistischen Kommission für das Bundesland aufgeführt (AK ST 2014), DORNBUSCH (2012) dokumentiert den Erstnachweis für Sachsen-Anhalt für 2008. Nur etwa drei Wochen nach dem Erstnachweis erfolgte bereits die zweite Beobachtung (durch Hellmann) am Brocken im Harz. In dieser einzigen nahezu alpinen Lage Deutschlands nördlich der Alpen konnte bereits 2012 durch den gleichen Beobachter ein erneuter Nachweis, damit der dritte für das Bundesland, erbracht werden (AK ST 2014).

Nach Auskunft der Avifaunistischen Landeskommission Mecklenburg-Vorpommern existiert ein Nachweis der Art auch für dieses nördliche Nachbarland. Am 9. Januar 1976 wurde ein ad. Exemplar auf der Insel Walfisch/Wismarbucht durch Kruch und Behrendt beobachtet. Die Beobachtung wird zwar unter Vorbehalt angegeben, gilt jedoch als anerkannt (vgl. KLAFS et al. 1987). Eine weitere Beobachtung im Grenzgebiet zu Niedersachsen vor wenigen Jahren wurde nicht anerkannt (Vökler, Mitt. per E-Mail am 20.10.2016).

Auch für das südliche Nachbarland Brandenburgs, Sachsen, lag bislang kein valider Nachweis der Art vor. Das Auftauchen von bis zu drei Vögeln im Erzgebirge zwischen dem 9. und 12. April 2016 stellte somit den Erstnachweis der Art in Sachsen

dar (HALLEFAHRT et al. 2016). Auch diese Vögel sind im Kontext des Auftretens der Art in ganz Deutschland im April 2016 zu betrachten.

Brandenburgs Avifauna (ABBO 2001) listet die Art nicht auf. Nach Klasan und Beschow (Mitt. per E-Mail 12.4. bzw. 19.10.2016) handelt es sich bei der hier beschriebenen Beobachtung, die Anerkennung durch die AKBB vorausgesetzt, um den brandenburgischen Erstnachweis der Art.

Offenbar kam es im April 2016 deutschlandweit zu einem Einflug bisher unbekanntem Ausmaßes von den alpinen Arten Alpenbraunelle und Schneesperling. Demnach waren bereits am 14. April „bundesweit abseits der Alpen mindestens 150 Alpenbraunellen und 36 Schneesperlinge entdeckt“ worden (STÜBING 2016). Dabei ist der bei Zootzen entdeckte Schneesperling, neben einem weiteren auf Helgoland, der mit großem Abstand am nördlichsten und am weitesten ins Flachland vorgedrungene Vertreter seiner Art. Mit Stand vom 20.10.2016 gibt ornitho.de eine Zahl von 146 Beobachtungen an, davon insgesamt neun Vögel an sechs Beobachtungsorten außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs. Lediglich der „Helgoländer“ und der hier beschriebene „Wittstocker“ haben es nach Norddeutschland geschafft (Karte in Abb.1). Der Fundort des „Wittstockers“ befindet sich auf 74 m ü. N.N.

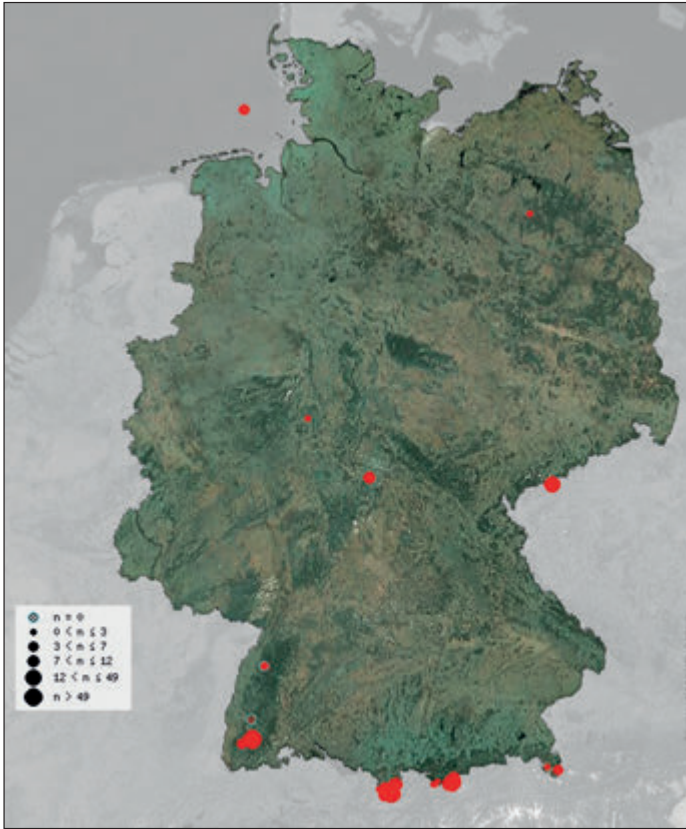
## Dank

Für die konstruktive und schnelle Kommunikation gebührt Steve Klasan und Ronald Beschow (AKBB) herzlicher Dank. Weiterhin ist Frank Vökler von der Avifaunistischen Kommission Mecklenburg-Vorpommern für die schnelle Zuarbeit (praktisch

über Nacht!) ebenso herzlich zu danken. Nicht zuletzt gebührt den Machern von ornitho.de im Allgemeinen großer Dank für die Schaffung, Pflege und Weiterentwicklung dieses richtungweisenden Informationsportals. Die bundesweiten Daten des

Auftretens wurden durch den DDA zur Verfügung gestellt. Christopher König danke ich im Speziellen

für die Bereitstellung der kartographischen Darstellung.



**Abb. 1:** Bundesweites Auftreten des Schneesperlings *Montifringilla nivalis* im April 2016 nach Meldungen auf ornitho.de (Quelle: ornitho.de).

**Fig. 1:** Germany wide sightings of the White-winged Snowfinch *Montifringilla nivalis* in April 2016 (Source: ornitho.de).



**Abb. 2:** Der Schneesperling bei Wittstock (OPR) am 12. April 2016. Fotos: A. Schonert.

**Fig. 2:** The White-winged Snowfinch *Montifringilla nivalis* in April 2016 near Wittstock (OPR).



Abb. 3-4: Der Schneesperling bei Wittstock (OPR) am 12. April 2016. Fotos: A. Schonert.

Fig. 3-4: The White-winged Snowfinch *Montifringilla nivalis* in April 2016 near Wittstock (OPR).

## Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin, Rangsdorf.
- AK ST (2014): Siebenter Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST). In: Apus. Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts 19 (2014), Halle, 75–94.
- AK ST (2016): Artenliste der AK ST, <http://www.osa-internet.de/artenliste.htm> (Oktober 2016).
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges, Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel, Wiebelsheim.
- DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt, 2. Auflage, Stand 31.12.2010. In: Apus, Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts 17 (2012), Sonderheft 2. Halle. 3–64.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (Hrsg.) (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Aus: genehmigte Lizenzausgabe eBook, Vogelzug-Verlag im Humanitas Buchversand.
- HALLFARTH, T., T. SEIFERT & R. SEIFERT (2016): Schneesperling *Montifringilla nivalis* und Alpenbraunelle *Prunella collaris* 2016 in Sachsen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11: 371–376.
- KLAFS, G., J. STÜBS, W. STARKE, H. PRILL & H. ZIMMERMANN (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs – Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg. Jena.
- STÜBING, S. (2016): Ungewöhnlicher Einflug nördlich der Alpen: Alpenbraunellen und Schneesperlinge. Falke 63. (5): 31–33.